



Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, den 25. Oktober 1878.

Nr. 499.

Deutschland.

Berlin, 24. Oktober. Den gestern gemeldeten bedrohlichen Darstellungen über die Friedenslage von englischer und von russischer Seite ist alsbald die Meldung einer bedrohlichen Thatsache gefolgt. Depeschen aus Wien berichten über den Ausbruch eines weitverbreiteten Aufstandes in Bulgarien, Rumelien und Macedonien. Die „Pol. Corr.“ nennt mehrere Orte, welche indessen nicht ganz genau angegeben zu sein scheinen. Uesküb liegt an der Eisenbahn Saloniki-Nitrowiza, Küstendže liegt an der Küste der Dobrußja. Wahrscheinlich ist aber Köstendil gemeint, im Sandjak Sofia, etwa 14 Meilen von Uesküb entfernt. Der dritte Ort, Moroskopi, ist vielleicht identisch mit Newrokop an der Mesta-Karajka. Ferner ergreift die Bewegung die Umgebung von Saloniki, Seres, Kraasna, Duma und Samatow-Naslit. Es ist das Gebiet des Rhodopeaufstandes, nur erweitert nach Westen hin, so weit, daß es leicht möglich ist, daß die Bulgaren in Rumelien und Macedonien mit der albanesischen Liga in Verbindung stehen. Allerdings wird andererseits gemeldet, man vermüthe eine Verbindung mit dem Griechenthum. Doch ist bisher aus den vorliegenden Angaben nach dieser Richtung keine Orientirung möglich, so wenig als zu kombiniren ist, durch wen und für wen die Erhebung nachgerufen worden ist. Was jedoch für uns gewiß ist, das ist die große Gefahr, welche dem Türkenthum in Europa aus einem solchen großen Aufstande erwächst. Wenn in der That der Aufstand zwischen Philippopol und der griechischen Grenze sich festsetzt, so wird auch der eifrigste englische Minister nicht im Stande sein, eine schon jetzt beginnende völlige Auflösung der europäischen Türkenherrschaft zu verhindern. Und daher hat dieser Aufstand immer zunächst Bedeutung für die Pforte. Es wäre deshalb nicht zu verwundern, wenn, freilich vielleicht zu spät, der Sultan nun wieder freundlicher nach außen hin würde. „S. I. B.“ meldet aus Konstantinopel vom 23.:

„Angesichts der aus allen Theilen des türkischen Reichs einlaufenden ungünstigen Berichte, welche von ausgedehnten neuen Erhebungen und der Unmöglichkeit der Steuer-Eintreibung melden, soll der Sultan plötzlich wieder sehr nachgiebig geworden sein und den Abschluß einer Konvention mit Oesterreich, sowie die Unterzeichnung eines definitiven Friedensvertrags mit Rußland in den Vordergrund der ministeriellen Beratungen gerückt haben.“

Die Lösung des englisch-afghanischen Konflikts erweist sich nun doch schwieriger, als man in London anzunehmen sich den Schein gab. Die Nachrichten aus Indien lassen den Gesundheitszustand der gegen Afghanistan bestimmten Invasionstruppen sehr bedenklich erscheinen und Schir Ali's Heeresmacht zeigt sich weit größer, als die Angaben der früheren indischen Berichte sie bezeichneten. Die „Bombay Gazette“ veröffentlicht einen Brief aus Thull vom 15. d., in welchem es heißt, der Abgesandte des Biskönigs habe sich dahin ausgesprochen, daß ein sofortiger Einfall in Afghanistan große Schwierigkeiten haben würde. Gutem Vernehmen nach besteht die Macht des Emirs aus 60,000 Mann Infanterie, von denen die Mehrzahl mit Gewehren bewaffnet ist, 100 Kanonen und entsprechender Kavallerie. Man glaubt, daß der Emir entschlossen ist, Widerstand zu leisten und Alimuszid, Jellalabad und Kabul zu vertheidigen, Kandahar jedoch nicht.

Einem Telegramm des „Standard“ aus Rawalpindi vom 23. d. zufolge dauert das Fieber unter den an der Grenze stehenden englischen Truppen fort. Ein Drittel eines in Peshawur stehenden Regiments ist durch die Epidemie kampfunfähig gemacht worden.

Nach einer Meldung des „Neuter'schen Bureau“ aus Simla, 23. d., hat der Khan von Belhelat (Beluchistan) den Durchzug der englischen für Quetta bestimmten Streitkräfte durch sein Gebiet gestattet und sich bereit erklärt, denselben Lebensmittel zu liefern.

Die Enquetekommission für die Baumwoll- und Leinenindustrie ist, wie die „N. A. Z.“ mittheilt, am 14. d. M. zu einer zweiten Berathung zusammengetreten, deren Aufgabe war, die Fragen, welche den mündlich zu vernehmenden Sachverständigen vorgelegt werden sollen, festzustellen, die Anzahl der zu vernehmenden Personen zu treffen, um über Zeit und Ordnung der Vernehmung Beschluß zu fassen. Außerdem war über die statistische Be-

arbeitung der schriftlich beantworteten Fragebogen, von denen, soweit die Ausfüllung überhaupt geschehen, der größere Theil nicht innerhalb der auf den 10. September bestimmten Frist, sondern erst im Laufe des Oktobers eingegangen ist, Bestimmung zu treffen. Diese Arbeiten sind am 21. d. Mts. abgeschlossen worden. Die Fragen für die Sachverständigen sind in neun Uebersichten nach den verschiedenen der Spinnerei, Weberei, der Veredlungsgewerbe (Färberei, Färberei, Appretur, Druck) und der Konjunktion (wie Wäsche- und Weißstückerie) sowie des Handels zusammengestellt worden und werden den Sachverständigen gleichzeitig mit der Einladung mitgeteilt werden. Die Zahl der letzteren beläuft sich auf 126, von denen 77 der Baumwollindustrie, 49 der Leinen- und Juteindustrie, bezw. dem Handel angehören. Die Vernehmung soll am 9. November beginnen und wird etwa sechs Wochen in Anspruch nehmen. Es liegt in der Absicht, sie gruppenweise vorzunehmen und zwar derart, daß für die Baumwollindustrie fünf, für die Leinenindustrie zwei Gruppen gebildet werden. Die ersteren fünf sind so gewählt, daß 1. Baden, Bayern und Württemberg, 2. Königreich Sachsen, 3. die preussischen Provinzen Rheinland, Westfalen, Hannover, Hessen-Nassau und Großherzogthum Hessen, 4. Elfaß-Lothringen, 5. die preussischen Provinzen Schlesien, Brandenburg, Sachsen und die übrigen norddeutschen Staaten je eine Gruppe darstellen. Die erste Gruppe der Leinenindustrie umfaßt Baden, Württemberg und die preussischen Provinzen Rheinland, Westfalen, Nassau und Hannover, die zweite das übrige Deutschland. In der vorangegangenen Reihenfolge wird wahrscheinlich auch die Vernehmung der einzelnen Gruppen einander folgen.

Als eine vorbereitende Maßregel zur gänzlichen Einziehung der Einhalterstücke ist die seitens der Reichsregierung angeordnete Ermittlung der im Umlauf befindlichen Einhalterstücke und Reichsgoldmünzen zu erachten. Das königlich sächsische Ministerium des Innern hat nämlich unterm 23. Oktober folgende Verfügung erlassen:

„Um den Umfang des Umlaufes von Einhalterstücken und Reichsgoldmünzen, sowie das gegenwärtige Verhältnis beider zu einander thunlichst übersehen zu können, ergeht hierdurch auf Antrag des Reichsfinanzamtes an: 1. alle dem Ministerium des Innern unterstehenden königlichen Behörden und Verwaltungsstellen, welche Kassen haben, 2. alle Stadträte und die Polizeiamter zu Leipzig und Chemnitz, sowie an 3. alle Sparkassenverwaltungen die Anweisung, am 30. — dreißigsten — laufenden Monats Oktober bei dem Kassenschlusse festzustellen, welche Beträge nach Markwährung: a) an Einhalterstücken und b) an Reichsgoldmünzen in den unter ihrer Verwaltung stehenden Kassen vorhanden sind und das Ergebnis nach beiden Sorten, a. und b., getrennt, spätestens bis zum 7. künftigen Monats November unter der Adresse der 1. Abtheilung des Ministeriums des Innern in der vorgedachten Weise anher anzuzeigen. Dasselbe am 30. Oktober beim Kassenschlusse Münzen der oben unter a. und b. gedachten Art nicht vorhanden sein sollten, sind Kasascheine einzureichen.“

Wir unterstellen, daß ähnliche Maßnahmen innerhalb des gesammten Reichsgebiets getroffen sind, und sind gespannt auf das jedenfalls hochinteressante Ergebnis dieser „Enquete“.

Die „W. I. B.“ aus Madrid, 23. Oktober, meldet, ist der wegen Theilnahme an der letzten republikanischen Schilderhebung verhaftete frühere Chef der Exekutivgewalt, Pi y Margall, in Folge der vor dem Gerichtshof von Sevilla abgegebenen Erklärungen wieder freigelassen worden.

Aus Aegypten bringt „W. I. B.“ unter dem Datum Alexandrien, 23. Oktober, folgende Nachrichten:

Die diplomatischen Agenten Italiens und Griechenlands haben bei Nubar Pascha formellen Protest dagegen erhoben, daß der demnächst fällige Coupon der unifizierten Schuld eingelöst werde, bevor das Urtheil der internationalen Gerichtshöfe gegen die Regierung ausgeführt sei. Italien hat Oesterreich und Deutschland aufgefordert, sich dem Proteste anzuschließen; man glaubt, daß Oesterreich dem Ansuchen Folge leisten werde.

Die Ueberschwemmung des Nil hat beträchtlichen Schaden angerichtet, der auf 500,000 Pfd. Sterl. geschätzt wird; 250 Personen sollen dabei ums Leben gekommen sein. Die Eisenbahnverbin-

dung ist unterbrochen; die Einwohner beschuldigen die Regierung, die nöthigen Vorsichtsmaßregeln außer Acht gelassen zu haben.

Prinz Karl ist am Mittwoch Abend 6^{1/2} Uhr von hier nach Schloß Glinde zurückgekehrt.

Ausland.

Wien, 22. Oktober. Die Regierung hat dem Abgeordnetenhaus heute bereits den Staatsvoranschlag für das Jahr 1879 vorgelegt und ist dabei von der in den letzten Jahren festgehaltenen Gepflogenheit, die Vorlage mit einem Exposé des Finanzministers einzuführen, abgegangen, wahrscheinlich mit Rücksicht auf die provisorische Geschäftsführung des Ministeriums, dessen Amtsbürokratie eben mit dem Beginne der Reichsrathssession ein Ende nehmen soll, wohl auch in Hinblick auf die durch den Ernst der allgemeinen Lage hervorgerufenen Manifestationen, welche die Aufmerksamkeit der Versammlung auf politische Fragen hinlenkten, das Interesse des Hauses in denselben konzentrirten.

Dadurch entbehrt die Prüfung und Beurtheilung des vorgelegten Finanz-Präliminars jener Erläuterungen durch den Finanzminister, welche in früheren Jahren ein klares Licht über die Zifferngruppierungen verbreiteten und das Verständnis derselben wesentlich erleichterten. Die diesjährige Budgetvorlage läßt sich daher zunächst nur durch die Vergleichung ihrer Zahlen mit jenen des vorjährigen Präliminars, sowie jenen des Finanzgesetzes für 1878 beleuchten und würdigen.

Der Staatsvoranschlag für 1879 beiffert die Staatsausgaben mit rund 411 und die Staatseinnahmen mit 395.7 Millionen, so daß sich ein Defizit von 15.3 Millionen ergibt. Vergleicht man diese Zahlen mit jenen des am 23. Oktober vorigen Jahres eingebrachten Präliminars, so zeigt sich, daß die Ausgaben um 13.3 und die Einnahmen gleichfalls um 8.4 Millionen niedriger eingestellt sind und somit auch der Abgang um 4.9 Millionen kleiner. Noch mäßiger erscheint das präliminirte Defizit gegenüber dem Finanzgesetz, welches den Ausfall mit 23.3 Millionen festsetzte. Die regelmäßige Finanzgebarung ergibt für das kommende Jahr eine Herabminderung des Abganges um 8 Millionen Gulden. Dies kann jedenfalls als eine günstige Erscheinung innerhalb der Staatsoberwirtschaft angesehen werden, namentlich wenn man sich gegenwärtig hält, daß das Defizit von 1875 bis 1877 von 12 auf 37.5 Millionen gestiegen und daß es bereits im vorigen Jahre wieder gelungen war, es um 14.2 Millionen und für die nächste Verwaltungsperiode wieder um acht Millionen zu reduzieren. Die Finanzpolitik des Baron Bretis bewegt sich demgemäß wenigstens insofern in der richtigen Bahn, als sie die Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte als ihr unverrückbares Ziel im Auge faßt.

Die neuerliche Verminderung des Abganges verdient aber umsomehr Beachtung, als in der für 1879 angelegten Summe auch drei Millionen enthalten sind, welche auf Anlage von Eisenbahnen und andere öffentliche Bauten verwendet werden und somit eigentlich außerhalb des Rahmens der eigentlichen Staatsausgaben liegen.

Unterjucht man nun, auf welchem Wege der Finanzminister dahin gekommen ist, den Abgang zu ermäßigen, so ergibt sich, daß es einerseits Ersparungen bei den regelmäßigen Staatsausgaben, andererseits jedoch und zwar in viel ausgedehnterem Maße Erhöhungen der Staatseinnahmen sind, durch welche er seinen Zweck erreicht hat. Was die ersteren anbelangt, so ist es der Ersparungs-Kommission gelungen, neuerdings 2.25 Millionen bei den Verwaltungskosten abzustreichen. Das Erforderniß würde in Folge dessen noch weit geringer als es der Fall ist gegen jenes im Vorjahre erschienen, wenn nicht die Zinsen der Staatsschuld sich um 4.25 Millionen gesteigert hätten und die Steuer-Restitionen um zwei Millionen mehr in Anspruch nehmen würden. Bezüglich des ersteren Postens kann es mit einiger Beruhigung erfüllen, daß darin bereits die Zinsen für unseren Antheil an dem Mobilisirungskredit enthalten sind.

Was die Erhöhung der Staatseinnahmen anbelangt, so ist der gesammte Etat mit sehr löblicher Vorsicht um 4 Millionen niedriger angesetzt, als im letzten Finanzgesetz, trotzdem das Erträgniß der direkten Steuern um 1 Million, das der Zölle um 5.3 und jenes der Verzehrgsteuer um 6 Millionen Gulden höher veranschlagt wurde, da die Finanzverwaltung lediglich reguläre Bedeckungsmittel

in Rechnung gestellt hat. Die höheren Ansätze der indirekten Steuern sind allerdings nicht auf eine gehoffte Steigerung der Konsumtionskraft der Bevölkerung, sondern auf den erwarteten Erfolg der neuen Zucker- und Branntweinsteuer basirt, jedoch im Vergleich zu den bisherigen Erfahrungen als mäßig zu bezeichnen.

Selbst die nüchternste Betrachtung und eingehendste Prüfung des vorliegenden Präliminar-Budgets muß zu dem Resultate führen, daß wir unter normalen Verhältnissen uns rasch der Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte nähern würden und daß es, trotzdem der Staat noch immer schwere Opfer für die Subventionen der Bahnen zu bringen und immer wachsende Ausgaben für die Lösung der dem modernen Kultur- und Rechtsstaate gestellten Aufgaben zu bestreiten hat, bald möglich würde, die Bahn des Schuldenmachens zu verlassen, wenn nicht eben die allgemeine politische Weltlage einen großen Heeresaufwand nothwendig machen würde, zu dem unsere Reichshälfte den weitaus größeren Theil beizutragen hat. Diese Ungunst der Verhältnisse und dieser Ernst der Zeit ist es, was nicht nur zu immerfort sich erhöhenden Ausprüchen außerordentlicher Natur führt, sondern auch die Produktionskraft der Bevölkerung lähmt und damit auch ihre Leistungsfähigkeit schwächt und so den Staatskredit mit stets wachsenden Kosten anspannt. Hoffentlich wird es dem Zusammenwirken aller Faktoren unseres konstitutionellen Staatswesens gelingen, die schwierige Lage zu überwinden, dem Volke wieder die Gelegenheit ungehörter Erwerbes zu schaffen und mit dem wiederkehrenden Wohlstande auch die Finanzen des Staates zu ordnen.

Paris, 22. Oktober. Der Ausstellungstag, der nun glücklich vorüber, hatte für die Minister mit einem hübschen kleinen Schreck angefangen; gestern Morgen langte nämlich im Ministerium eine Depesche an, welche meldete: „Die Ausstellung brennt.“ Glücklicherweise aber war das Feuer nicht in der Ausstellung, sondern in einer in der Nähe gelegenen Niederlage von Bettwerk für die Soldaten. Der Tag war nicht so glänzend und die Bevölkerung nicht so angeregt, wie am 1. Mai oder beim Nationalfest im Juli, doch machte Alles einen guten Eindruck. Unter den Ergebnissen der Preisvertheilung fällt sofort das Eine auf, daß die deutschen Künstler hier ausgegangen sind. Da die Urtheile über die ausgestellten Gegenstände von einer Jury gesprochen werden, so enthalten wir uns jeder Bemerkung hierüber.

Die Rede des Marschalls findet Beifall, namentlich der Schlusssatz, der wie ein Versprechen, am Bestehenden festzuhalten, aufgefaßt werden kann. Der „Figaro“ will heute wissen, Mac Mahon habe diese Rede ganz so, wie sie gehalten worden, ausgearbeitet mit in den Ministerrath gebracht. Das ist beinahe richtig; nur einige kleine Änderungen wurden vorgenommen, und halb offiziös wird versichert, die konstitutionelle Färbung der Rede, besonders die Erwähnung der Republik, sei wirklich das Werk des Marschalls. Das Wichtigste an der Rede ist das Einverständnis mit den bestehenden Zuständen, welches sich in ihr ausdrückt. Sie widerlegt dadurch alle die unnützen Gerüchte, welche von der reaktionären Presse in Umlauf gesetzt werden, und wonach der Marschall im Zwiespalt mit der Republik lebte, wonach er den Wunsch hegen sollte, demnächst abzudanken etc. Die Konservativen werden dadurch natürlich nicht gebessert, und heute Morgen noch behauptet z. B. der „Figaro“, daß die Regierungen mit tödtlicher Angst dem heranrückenden Tage entgegensehen, wo die Kammer zusammenzutreten und die thätige Politik wieder „losgehen“ werde. Die Regierenden sehen im Gegentheil den kommenden Tagen mit ziemlicher Gemüthsruhe entgegen, und was das Publikum betrifft, so waren gestern noch 165,000 Menschen in der Ausstellung.

In Londoner Depeschen, die auf Wiener Quellen zurückzuführen sind, ist wieder einmal die Rede von einer „Umgestaltung der europäischen Gruppierung“. England solle sich mit Frankreich zu gemeinsamer Behandlung der europäischen Angelegenheiten ins Einvernehmen gesetzt haben und Oesterreich geneigt sein, sich an die „Westmächte“ anzulehnen. Daß ein englisch-französisches Abkommen bestehen sollte, welches eine thätige Beteiligung Frankreichs an Englands etwanigem Vorgehen im Orient voraussetzt, darüber ist hier bis jetzt nichts bekannt, und daß Waddington ein solches in tiefem

Der, le er fand nali. nes. vor Tage frem sich nische h zu ein. man B. des im des- der das Hoff- i der gno- mer- mit Er- mer- eine tugel tede- arm- rendt alten ichts den ligen ollen be- relche einer von aus- rste- mel- nets des Mi- doch reifen eine rfolg haus tige- ngs- schen oja- l. d. tral- rlegt riens lcher ldtge die inen das jiren bron blei- gend i zu jren- lichte i bei ufte ang- adent Ritt- ange berst, Be- der fehl, reude h so ill's chaft diese rejen Das durch Be- t so wie äre; rath; der zu ihre die gnen atge- sich Jim-

mer zurückgezogen, konnten die drei Freunde sich noch für eine kurze Zeit ihren lieben Erinnerungen hingeben; aber auch sie durften ihre Unterhaltung nicht zu lang ausdehnen, denn der Oberst hatte ausdrücklich den Wunsch ausgesprochen, daß die Herren Offiziere sich zeitig zur Ruhe begeben möchten, da am folgenden Morgen der Ausmarsch früh beginnen sollte.
Noch eine glückliche Stunde verlebten sie mit einander, dann trennten sie sich; beim Abschiede drückte Arno Kurt kräftig die Hand.
„Wir werden uns morgen früh vielleicht nicht

Stimmungsbilder von Stettin.
II.
Die schöne Hässliche.
Erzählung eines Pessimisten
von
Hans von Reinfels.
11)
Sie wissen, werther Freund, fuhr Wende fort, wie sehr ich für Familienbekanntschaft inklinire, zumal wenn solche mir nicht nur den dürftigen Genuß einer einseitigen, gewöhnlichen Unterhaltung, sondern vielmehr einen geistigen Ideenaustausch er-

CHOCOLADE PH. SUCHARD.
Neuchâtel (Schweiz).
Bei der am 21. October 1878 stattgefundenen Preisvertheilung der **Weltausstellung in Paris** wurde der **Chocolade Suchard** die **goldene Medaille** zuerkannt.

Börsen-Berichte.
Stettin, 24. October. Wetter schön. Temp. + 11° R. Barom. 28" 11". Wind SW.
Weizen unverändert, per 1000 Mgr. loco gelb. 146—166, weiß. 150—174, per October u. per October-November 172,5 bez., per Frühjahr 179 Pf. u. Gd.
Koggen fester, per 1000 Mgr. loco incl. 118—122, Ruff. 110—115 per October u. per October-November 113 nom., per Frühjahr 119—120,5—120 bez., per Mai-Juni 121 bez.
Gerste still, per 1000 Mgr. loco Bran- 126—135, Futter- 90—110.
Hafer still, per 1000 Mgr. loco 118—122.
Erbsen still, per 1000 Mgr. loco Koch- 140—145, Futter- 125—135.
Winterrüben und Winterraps per 1000 Mgr. loco 220—245.
Hühnli behauptet, per 100 Mgr. loco ohne Faß bei 60 Pf., per October 58 Pf., 59,5 bez., per October-November 57 bez., per April-Mai 59 Pf., 58,5 Gd.
Spiritus fest, per 10,000 Liter % loco ohne Faß 52,2 bez., mit Faß 51,5 bez., per October 51,8—51,6—51,9 bez., per October-November 49,8—49,9 bez., per November-December 48,9—49 bez. u. Pf., per Frühjahr 50,9—51 bez. Pf. u. Gd., per Mai-Juni 51,9 bez.
Petroleum loco 9,8 bez., 9,75 Pf.
Angemeldet: 2000 Ctr. Weizen.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fräulein Johanna Peters mit Herrn Franz Wobarg (Negeband).
Geboren: Ein Sohn Herrn Wilh. Dill (Stralsund).
— Eine Tochter Herrn M. Dieckmann (Lassenthin).
Gestorben: Tochter Elisabeth des Herrn F. Voigt (Mederow).

Bekanntmachung.
Die nachstehend aufgeführten Auseinandersetzungen
A. im Regierungsbezirk Stettin.
1) im Kreise Cammin:
a. Ablösung der von den Grundbesitzern zu Hermannsthal an die Pfarre und Küsterei zu Alt-Sarnow zu entrichtenden Reallasten,
b. Ablösung der auf den bäuerlichen resp. Gutsgrundstücken zu Zebbin und Kullow für die Pfarre und Küsterei zu Zebbin haftenden Reallasten,
c. Ablösung der Holzberechtigungen des Wäldners Tesch zu Alt-Sarnow in der Forstparzelle Eichenau des Gutsbesitzers von Flemming zu Benz,
d. Rectification der der Pfarre und Küsterei zu Groß-Justitz aus der gleichnamigen Pfarodie zugehörigen Reallasten,
e. Ablösung der von dem parzellirten Bauerhofe Nr. 22 zu Wollentzin an die Pfarre und Küsterei daselbst zu entrichtenden Realabgaben,
f. Ablösung der auf dem ehemaligen Domainengute Gützow nebst Vorwerk Walbitzow und den bäuerlichen Grundstücken zu Gützow für die geistlichen Institute haftenden Reallasten,
g. Ablösung der von den bäuerlichen Grundstücken zu Neuköpen an die Pfarre, Küsterei und Schule zu entrichtenden Reallasten;
2) im Kreise Demmin:
Ablösung der von den bäuerlichen Wirthen dem Besitzer der Schmiede und des Kruges zu Alt-Tellin an die Pfarre zu Daberkow und die Küsterei zu Alt-Tellin zu entrichtenden Reallasten;
3) im Kreise Greifenberg:
a. Ablösung der Vorberechtigung der Wäldner zu Guntow in dem bäuerlichen Dorfmoor,
b. Gemeindefestsetzung von Velbusch;
4) im Kreise Rangard:
a. Ablösung der von den bäuerlichen Wirthen zu Lübin an die Pfarre und Küsterei daselbst zu entrichtenden Reallasten,
b. Ablösung resp. Umwandlung der von den bäuerlichen Wirthen zu Carzig an die Pfarre und Küsterei zu Carzig zu entrichtenden Reallasten.
B. im Regierungsbezirk Stralsund.
im Kreise Grimmen:
Ablösung resp. Umwandlung der von den 7 Bauerhöfen zu Wobben an die geistlichen Institute zu Gützow und Loitz zu entrichtenden Reallasten und Festsetzung der Legitimation öffentlich bekannt gemacht und alle diejenigen, welche hierbei ein Interesse zu haben vermeinen, aufgefordert, sich spätestens zu dem auf den 7. December dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaal des Geschäftslokals der unterzeichneten Behörde, vor dem Herrn Regierungs- und Landes-Deconomie-Rath Alster, anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls die betreffende Auseinandersetzung selbst im Falle einer Verletzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter geführt werden können.
Gleichzeitig wird die Ablösung der Güttungsrechte der Gutsantheile von Groß- und Klein-Gustkow, in der Oberförsterei Bernthagen, Kreis Bütow, wegen

wiedersehen.“ — so sagte er, — „lassen Sie uns deshalb heute Abschied nehmen, hoffentlich nur für kurze Zeit. — Wenn Sie einen Brief nach dem Rhein senden, dann denken Sie meiner, — dafür will ich Gilt von Ihnen greifen und ihr sagen, daß die größte Freude, die mir während des Feldzuges geworden ist, die gewesen ist, meinen künftigen Schwager kennen gelernt und recht von Herzen lieb gewonnen zu haben. Leben Sie wohl, Kurt!“
Die Freunde waren doch länger zusammen geblieben, als sie beabsichtigt hatten. Als sie am

möglichst. Hier schien mir letztes nicht unwahrscheinlich, denn ich hatte mir fest eingebildet, daß dies Mädchen Geist besitzen müsse. Was soll ich Ihnen sagen, werther Freund, wie sehr ich mich für jene Dame interessirte. Meine Gedanken waren nur bei ihr, ich folgte ihr im Geiste, ich sah, wie sie mit ihrer Mutter das Haus und gleich darauf das reizende, vielgerühmte Vorderstübchen betrat, wie sie sich ihres leichten Sommerbüchchens entledigte und sich mit bezaubernder Nachlässigkeit auf ein Fauteuil warf, wie sie alsbald wieder aufsprang, das Pianino öffnete und mit ihren zierlichen Fingern dem Instrument die perlendsten Läufer und reinsten Akkorde entlockte. Wie diese dann allmählich bestimmte Gestalt annahm und endlich der lieblichen Melodie:

des dem Besitzer des Gutsantheils Groß-Gustkow Litt. D. zustehenden Abfindungs-Kapitals von 336 M. bezüglich der Abtheilung III. Nr. 1b. für den Lieutenant Otto von Gostkowsky eingetragenen jährlichen Zulage von 250 Thlr., 2a. für die Major von Gostkowsky'schen Scheleute in Bütow eingetragenen Bezüge an Holz und Kartoffelausfaat, und 2c. für den Rentier Carl Philipp Friedrich Walter, jetzt den emeitrirten Prediger Ehrn zu Bütow eingetragenen Darlehns von 2000 Thalern nebst 5 % Zinsen bekannt gemacht und es werden die genannten Personen und deren Rechtsnachfolger hiermit aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen spätestens bis zu dem oben angegebenen Termine zu melden, widrigenfalls sie gemäß § 460 ff. Titel I Titel 20 des Allgemeinen Landrechts ihres Pfandrechts an die festgestellten Abfindungs-Kapitale verlustig gehen.
Stargard, den 18. October 1878.

Königliche General-Commission für die Provinzen Pommern und Posen.

Die geehrten Mitglieder der **städtischen Feuer-Sozietät** werden zu einer **Bersammlung** auf **heute, Freitag, den 25. October, Abends 7 1/2 Uhr,** im Saale des Herrn **Devantler, Pölzigerstraße 4,** ergebenst eingeladen. Um recht zahlreichen Besuch wird bei der Wichtigkeit der Gegenstände gebeten.
Tages-Ordnung:
1. Besprechung der vom Magistrate für die Abstimmung vorgelegten Fragen.
2. Erörterung der Frage, ob das Reglement abgeändert werden soll und wie weit dies geschehen soll.
3. Wahl der Repräsentanten.
Das Komitee der Feuer-Sozietät. Grassmann. Plest.

Stettin—Copenhagen.
A. I. Post. „Titania“, Capt. Ziemke, von Stettin jeden Sonnabend, 12 Uhr Mittags, von Copenhagen jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.
I. Cajüte M. 18, II. Cajüte M. 10,50, Deck M. 6. **Sin- u. Retour-Billets** (30 Tage gültig) zu ermäßigten Preisen an Bord der Titania erhältlich.
Rud. Christ. Gribel.

Lotterie-Anzeige.
Die resp. Interessenten der 159. Lotterie werden hiermit erucht, die Erneuerung der 2. Klasse bis zum 1. November cr. Abends 6 Uhr, als dem gesetzlich letzten Termin, bei Verlust des Anrechts zu bewirken.
Die Königliche Lotterie-Gewinnnehmer Lübcke, Schreyer, Flemming, Wolfram.

Gerichtliche Auktion in Stettin.
Am Freitag, den 25. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, soll Kronenb. Nr. 23 hiersebst 1 dort untergebrachter Reifwagen versteigert werden.
Stettin, den 23. October 1878.
Kölpin, Sekretär.

Eine Gattungs-Geschäft in der Nähe Stettins, Sammelplatz vieler Gewerke und Vereine, mit bedeutendem Geschäftsumsatz, Schießrand, Kegelbahnen sind stark frequentirt, soll günstig verkauft resp. verpachtet werden. Kaufstehhaber mit 2500 Thlr. Anzahlung, resp. Pacht-lustige erfahren das Nähere bei **Kühl & Dürr, Grabow a. D., Breitestr. 4, 1 Tr.**
1 Handels-Geschäft mit 1 Drehrolle ist Umstände halber preiswerth zu verkaufen grüne Schanze 16 i. Kell.
Saat-Giebeln in sehr guter Qualität offerirt ab hier a Neuschell 4 M. 50 Pf. **Oberförster Gaertner** in Schönthal bei Sagan.

Fuße der großen nach dem ersten Geschöß hinauf-führenden Haupttreppe sich trennen, — Kurt's Zimmer lagen im ersten Stockwerk, die Styrum's und Arno's im Parterregehoß, — herrschte im ganzen Schloß schon tiefe Stille, sowohl die Ein-quarterung als die Schloßdienerschaft hatte sich wohl längst zur Ruhe gelegt. — Kurt hörte in dem öden stillen Treppenhause seine Schritte so laut erschallen, daß er fürchtete, die schlafenden Kameraden zu stören; mit der ihm natürlichen freundlichen Rücksicht-nahme auf die Bequemlichkeit Anderer bemühte er sich daher, so leise wie möglich aufzutreten, und er

„Herz, mein Herz, warum so traurig“ wichen. Ach, ja, auch mein Herz war traurig bei diesen Gedanken, wie tobt das Blut wild in meinen Adern, wie trieb es mich hinaus in die weite Welt, von der es mich wieder mit Gewalt in die enge Klause zog, wie empörte sich mein Innerstes bei dem schredlichen Gedanken, daß jenes süße, schöne, unschuldige Wesen möglicherweise den raffinierten, listigen Schmeicheln eines Taugenichts ihr williges Ohr und vielleicht Glauben leihen und sich so wider Willen einer Bestie von Mensch in die Arme werfen könnte! Das mußte verhindert werden. Mich hatte der Zufall mit dem Mädchen auf dem Bahnhof zusammen-treffen lassen, das Geschick führte es mir in diesem Garten wieder zu, ich wurde Obrenzeuge ihrer Worte

und auf diese Weise der Mitwiffer eines Geheimnisses, das mich glücklich machte. Mir fiel es also zu, dafür Sorge zu tragen, daß Jene nicht, wie so viele andere unschuldige Wesen, in den Sumpf der trivialen Verkommenheit unserer erbärmlichen Welt gerathe. Der Gedanke, dies zu Stande bringen zu können, paarte sich mit dem, das Mädchen für mich zu erobern. Wie schwelgte ich im Geiste, dies herrliche Geschöpf dereinst mein eigen nennen zu können. Wie wollte ich es lieben und auf Händen tragen, wenn es mich nur ein wenig seiner Liebe für werth hielt. Die Nacht verbrachte ich halb träumend, halb wachend. Mein erster Gang am anderen Morgen war nach dem bewußten Platz.
(Fortsetzung folgt.)

„Nordstern“,
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.
Wir haben Herrn Beamten **Abeld** in Finkenwalde eine Agentur übertragen.
Berlin, den 22. October 1878.
Die Direktion.
Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erkläre ich mich hierdurch zur Annahme von Versicherungen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bereit. Prospective und Declarationen gratis.
Finkenwalde, den 22. October 1878.

Abeld.
National-Vieh-Versicherungs-Gesellschaft Cassel, empfohlen durch namh. landw. Central- u. Kreisvereine, welche **legtere vielfach Vereins-Zuchthiere** in Versicherung gaben, versichert: außer einzelnen Viehbeständen Bestände von 3000 M an auch gegen außergewöhnliche Verluste mit 1 Pct. Min. Pr.; **Militairpferde**, Entschädigung schon bei relativer Unbrauchbarkeit; **Schweine** geg. Verlust b. **Erchinen**, einzeln u. i. Abonnement, Entschädigung Markpreis. Agenten bestellt die **Direction**, sowie Subdirector Frdr. Retzlaff Sohn in Stettin, Mittwochstraße 11—12.

Verloofung zum Besten der **Allgemeinen deutschen Lehrerinnen-Pensions-Anstalt.**
Zum Besten der unter dem Protectorat Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin stehenden Allgemeinen deutschen Pensions-Anstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen soll Mitte November in **Stettin** eine Verloofung von Nähmaschinen, goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren, Alfenides- und Silberfachen Gemälden, weiblichen Handarbeiten, Wäsche, Gebrauchs- u. Werthgegenständen etc. veranstaltet werden. Alle Fremde und Fremdbinnen weiblicher Bildungsanstalten werden freundlichst erucht, diesem Unternehmen ihre Unterstützung und Beihilfe zu Theil werden zu lassen.
Die Unverzeichneten sind gerne bereit, Beiträge und Geschenke für diesen Zweck in Empfang zu nehmen. Es werden ca. 20,000 Loose, à 50 Pf., ausgegeben und hat Herr **Rob. Th. Schröder**, Schulzenstraße 32, den General-Vertrieb derselben **unentgeltlich** übernommen.
Bei Entnahme größerer Partien wird auf Wunsch entsprechender Rabatt gewährt.
Die Gewinnliste wird im „Tageblatt“ und im „General-Anzeiger“ veröffentlicht.
Der Bezirks-Verwaltungs-Ausschuß für die Provinz Pommern.
Frau Oberpräsident **A. v. Münchhausen.** Frau Bürgermeister **E. Sternberg.**
Frau Kreisgerichtsrath **v. Rönne.** Fräulein **Th. Sonnenberg.**
Balsam, Stadtschulrath. **Scheumann**, Regierungsrath. **Dr. Wegener.**
Dr. Gesenius. **O. Bischoff.** **Lütsch.** **Dr. Haupt**, Schriftführer.
NB. Looseverkaufsstellen sind in fast allen größeren Ladengeschäften errichtet.

Das Wochenblatt. Eine Chronik für's Haus.
Im Grote'schen Verlage. — Redaction: **Fritz Wauthner.** Wöchentlich 2 Bogen, Preis des Quartals 2 Mark.
Das Wochenblatt will, unabhängig von der Illustrationsneigung des Tages und alle Kräfte nur dem geistigen Inhalte zuwenden, gebildeten Familien eine Hauschronik sein, die edle Unterhaltung mit anregender Belehrung verbindet, auch allen wichtigen Culturerscheinungen Beachtung widmet. Der Preis ist so mäßig gestellt (2 M. pro Quartal), daß die allgemeinste Verbreitung gewährleistet sei.
Man abonnirt in den Buchhandlungen und Postanstalten.

Sieben ist ausgegeben die **1. Abtheilung** von **Allgemeine Geschichte** in Einzeldarstellungen.
Unter Mitwirkung von **A. Brückner, Felix Dahn, Joh. Dümichen, Bernh. Erdmannsdörffer, Th. Flathe, Ludw. Geiger, R. Goseche, Gust. Hertzbach, Ferd. Justi, Fr. Kapp, B. Kugler, S. Lefmann, M. Philippson, Eberh. Schrader, Bernh. Stade, Alfr. Stern, Otto Waltz, Ed. Winkelmann.**
Herausgegeben von **Wilhelm Oncken.**
Mit kulturhistorischen Illustrationen. Ungefähr 40 Bände, vollständig in etwa 6—7 Jahren. In ca. 100 Abtheilungen à 3 Mark.
Die 1. Abtheilung, sowie ein ausführlicher Prospekt ist in jeder Buchhandlung zu haben.
Berlin, SW., Bernburgerstr. 35.
G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.
Damenkleider-Stoffe in Tuch, Flanell und Köper in den neuesten Mustern und schönsten Farben zu Fabrikpreisen.
R. Rawetzky, Sommerfeld.
Schneider & Schorn in Magdeburg, Sauerkoht-Export-Haus.

Phosphorpillen gegen Feldmäuse

find à Pfd. 75 Pfg., brutto 10 Pfd.-Packete, Inhalt 8 1/2 Pfd., 6 Mk. 50 Pfg. franco, der Str. 60 Mk., in der alten Mathsapothek von W. Zillmann in Neubrandenburg i/M. zu haben.

Die neuesten Damen-Mäntel, Regenmäntel, Unterröcke u. Morgenröcke

von den einfachsten bis zu den elegantesten Sorten empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

Julius Monasch,
1314, obere Schulzenstr. 1314.



Preis-Courant

der Apoldaer Wollwaren-Fabrik,
Aischgebergerstr. Nr. 6,
Ecke der kleinen Domstraße.

Bigogne-Hemden	1.25	Tailentücher	1.-
Wollene Hemden	2.50	Concerttücher	1.50
Baumw. Hosen	1.-	Kopfblätter	50
Bigogne-Hosen	2.-	Filzrüde	3.-
Wollene Hosen	3.-	Worcerüde	3.50
Baumw. Cachenez	35	Hohe Tischdecken	2.50
Wollene Cachenez	75	Kommodenbeden	1.50
Halbleidene Cachenez	75	Leinene Tischdecken	2.-
Seidene Cachenez	3.-	Leinene Kommodenbeden	1.25
Tafeltücher, bunt	30	Wollene Damenhemden	2.50
Leinene Tafelent., 6 St.	1.75	Flanell-Beinkleider	3.50
Shirtingtücher, 6 St.	1.75	Noires-Schürzen	75
Domslaschemden	1.50	Leinene Schürzen	75
Unterjacken	1.50	Seidene Schürzen	25
Schürzen u. Strabatten	25	Seidene Tücher	40

und verschiedene andere Artikel zu billigen Preisen.
Für Wiederverkäufer werden En gros-Preise gemacht.

Die Piano-Fabrik
von J. F. E. Juedeke
Berlin W., Mauerstr. 12,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in Pianinos zu den billigsten Preisen und Bedingungen.
Preislisten franco und gratis.

Grünberger
Kur- u. Speiseweintrauben,
jetzt vorzüglich (Gebrauchs-Anweisung gratis), 10 Pfd. inkl. Verpackung und Porto 3 Mark 50 Pfg., versendet gegen franco Einzahlung des Betrages
Ludwig Stern, Grünberga i/Schl.

Sufte-Nacht von L. H. Pietsch & Co.
in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt u. Caramellen. Die meisten Menschen werden bei dem Witterungswechsel im Herbst und Frühjahr vom Husten befallen. Jeder Husten kann höchst gefährlich werden! Aus einem einfach u. Husten und Catarrh können der Keuchhusten, die Bränne, chronischer Catarrh, Lungen-Affektionen, Asthma etc. entspringen. Kein Hustender darf deshalb ganz sorglos sein. Wir machen darauf aufmerksam, daß obiges Fabrikat ärztlich gerühmt und empfohlen ist.
* Zu haben in Stettin bei Herren **Rakow & Hülsberg.**

Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke empfohlen preiswerth
J. GERHARDT & COE
Heumarkt 8. GOLD-Silber- und Alfenidewaren-Lager.
Reparaturen gut & billig.

Waffen.
Probirt!
Jagdgewehre in Percussion von Mk. 20-100
do. in Lefauchaux " 40-200
do. in Centraffeuer " 50-300
Flobert-Wichsen (Techins) " 15-50
Schieß-Spazierstöcke " 6-20
Revolvier in versch. Systemen " 5-50
Terzerole, eint. u. doppelläufig " Mk. 90-110
Dolche " 3-20
Degenstöcke " 3-30
Schlagringe " 1-3
Todschilder " 1-6
sowie alle Arten Schußwaffen, Patronen, Jagd-Artikel
Hirschfänger, Säbel, Degen etc.
empfehlen die Waffenfabrik von
F. W. Ortmann in Solingen.
Ausführliche Preislisten franco und gratis.

Die
Annoncen-Expedition
Th. Dietrich & Co.
in Cassel,
ferner domicilirt in
Frankfurt a. M., Nürnberg,
Coblenz, Hannover,
befördert täglich direct Anzeigen an **sämmtliche Zeitungen, Fachschriften etc.** Deutschlands und des Auslandes zu Originalpreisen. **Insertionstarife gratis.**

Beste Duxer Salon-Kohle,
10,000 Kg. ab Schacht: 88 Mt. Stückkohle, 33 1/2 Mt. Mittel I, 23 1/2 Mt. Mittel II, 12 Mt. gef. Schütte
Wechglaunkohle, Gaskohle,
10,000 Kg. ab Schacht: 42 Mt. Stückkohle, 37 1/2 Mt. Mittel I, 27 1/2 Mt. Mittel II, 16 Mt. Schütte,
aus unseren eigenen Werken in Dux offeriren wir zum directen Bezuge in beliebigen Quantitäten von 10,000 Kg. aufwärts. — Frachttarife gratis. —
K. k. priv. Dux-Bo lenbacher Eisenbahn in Teplitz.

Eismaschinen
von einer Leistungsfähigkeit bis zu 2000 Pfund pro Stunde.
Patent-Mineralwasser-Apparate
empfehlen die Maschinenfabrik von
Oskar Kropff in Nordhausen a. Harz.
Prämirt in allen größeren Ausstellungen.
Preislisten gratis.

Neues Möbel-Magazin
kleine Domstraße 21, I.
Größte Auswahl und allerbilligste Preise für beste und in Qualität geprüfte
Möbel, Spiegel u. Polsterwaren.
Unbedingte Garantie für deren Haltbarkeit.
Permanente Ausstellung vollständiger Zimmereinrichtungen in allen Holzarten.
Feste Preise. Verkauf nur gegen Vorzahlung.
kleine Domstraße 21, I. Etage.
Auf Hausnummer bitte zu achten.

Die Ansicht, dass theure, helle, nicht absetzende resp. mundrecht gemachte Weine den reinen Naturweinen vorzuziehen seien, muss verschwinden, denn Geschmack ist eben nur Gewohnheitssache, Gesundheit aber ein fest präcisirter Begriff, an welchem nicht zu denken ist.

CHATEAU DES DEUX-TOURS. (Eigenthum von Oswald Nier.)
60 Filialen in Deutschland seit 1876.
Neue Filialen werden auf Anfragen jederzeit gerne vergeben.

Aux Caves de France,
alleinige Weinhandlung und Weinstuben zur Einführung chemisch unterjuchter garantirt reiner ungekippter französischer Weine in Deutschland.

Das ich eine Untersuchung meiner Weine in keiner Weise zu scheuen habe, ist bereits hinlänglich erwiesen. Als beste Anerkennung meines Strebens, nur reine Naturweine in den Handel zu bringen, wird mir freies ein Schreiben Sr. Durchlaucht des Fürsten von Bismarck bleiben, welches von ihm eigenhändig unterzeichnet ist, und in welchem er für den ihm von mir aus Anlass seines Geburtstages überlieferten Wein seinen besten Dank ausdrückt.
Garrigues, roth und weiß (cuvée de tête) Dr. Clairrette (natur-mild) 1.20 1.30
Balsse, roth, naturmild, | echter Muskat-Wein geschmack 1.80 1.90
weiß, naturmild, | 1.40 1.50
Plaines du Rhône, roth, mild und Verdauung befördernd 1.80 1.90
Grès, roth, naturmild; weiß, naturmild; auch Kranken empfohlen 2.20 2.30
Château Bagatelle, roth, kräftig 2.50 2.60
Château des deux Tours, roth und weiß, feines Bouquet 3.50 4.00
Malaga und Madère 4.50 5.00
Mt. de Frontignan und Rougenoir 5.50 6.00
Cognac 6.50 7.00
Essig von Wein 6.50 7.00
Echter Natur-Champagnerwein per Hl. 5.50 bis 6.50

Das geehrte Publikum bitte ich, mir das bis jetzt in so großem Maßstabe geschenkte Wohlwollen durch Bestellungen und Besuch in meinen Weinstuben auch fernherhin hochgeneigt bewahren und dadurch mitwirken zu wollen, daß in dem angefangenen, heißen Kampfe die reinen Natur-Weine den Sieg davon tragen.

Nimes, **Oswald Nier.** Marseille,
Gard. B. du rhône.

Hauptgeschäfte und Weinstuben in Deutschland:
BERLIN SW., Jerusalemstr. 43. DRESDEN, Wilsdrufferstr. 43.
BERLIN E., Alexanderstr. 71. LEIPZIG, Reichstr. 5.
BRESLAU, Schweidn. Stadtgr. 13. STETTIN, Gr. Domstr. 20.

E. Wilke.
Stettin, Marienplatz 2, parterre.
Fabrik und Lager von
Pianos neuester Eisenconstruction, bisher unübertriffen in Haltbarkeit, Schönheit und Spielart.
Patent-Miniaturklavier vom Königl. Hof-Piano-Fabrikanten Haaps in Dresden, und
Klaviermechanikus von Estey & Co.

Gegen Husten,
Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspeien, Keuchhusten der Kinder ist der allein ächte rheinische
Erbsen-Brusthonig
das angenehmste, mildeste, sicherste und billigste Hausmittel. Allein echt mit nobler Veredelungsmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders in Stettin in der
Königl. Hof- u. Garnison-Apothek,
Schulstraße 28.

Gebr. Stern, Breslau.
General-Vertretung der
Schles Gr - kreuzendorfer Marmorwerke, A - G.
Marmorbrüche. Marmorwaren-Fabrik.
Marmorwerk-Production in grossen Ringöfen-Anlagen.
Lager in Breslau von **Denkmälern, Platten** jeder Art und Grösse, **Kreuzen, Wäschetisch-Aufsätze etc.**
Lieferung von **Bauarbeiten**, als: **Säulen, Treppen, Nischen, Bade-Einrichtung etc. Marmorwerk.**
Neue Preiscourante u. Zeichnungen auf gef. Anfragen gratis und franco.
Gebr. Stern, Breslau.

Ein Wunder der Industrie
Hochst wichtig für Händler.
Gegen Einwendung oder Nachnahme von nur 1 Mk. versende:
Eine prachtvolle Uhrkette
auch echt amerikanischem Christof, einem Metalle, welches sich nur mit dem Golde vergleichen läßt, sowohl wegen der Bebiegenheit der Arbeit als wegen der Güte des Metalls. Ferner:
7 prachtvolle und kostbare Gegenstände:
1 Paar Manschettenknöpfe, 1 Fingerring mit Stein, verfilb Fingerring, 1 Rosenkranz, 1 reizes Nadeln, 1 Damenhalbkette, 1 schönes Kreuz oder Medaillon, 1 Paar Ohrgehänge. Alle diese 8 schönen Gegenstände zusammen, welche sich vorzüglich auch zu Geschenken eignen, versende für den ungläublich billigen Preis von 1 Mt. NB. Bitte anzugeben, ob Herren- od. Damen-Uhrkette gewünscht wird.
Niemand veräume von dieser noch nie gebotenen Gelegenheit Gebrauch zu machen.
H. Wolf, Berlin, Nanninstr. 46-47.

Zeitungs-Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse, Berlin,
Centralbureau:
SW., Jerusalemstr. 48,
befördert **Annoncen** aller Art, z. B. Geschäftsanzeigen, Bacht, Heiraths-, Stellengesuche, Guts- und Geschäfts-An- u. Verkäufe etc. an alle gewünschten oder für den jeweiligen Zweck geeigneten Zeitungen und berechnet nur die **Original-Preise** der Zeitungs-Expeditionen selbst. Tägliche prompte Expedition aller eingehenden Ordres. Strenge Discretion in allen Fällen. Rabatt bei belangreichen Aufträgen. Belege resp. Beleg-Anschlüsse auf Wunsch über jedes Inserat. **Kosten-voranschläge** und Zeitungs-Verzeichniß gratis und franco.
In Stettin nimmt Herr **H. Dannenberg, Breitestraße 26-27,** Aufträge zur Vermittlung an obiges Institut entgegen.

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiss mit Meryl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers **A. Nieske** in **Dresden.** Preis 5 Mk. Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen.

Ein tücht. Kesselschmied
findet dauernde Beschäftigung bei
F. Ongley in Memel,
frühere Young'sche Stenglererei und Maschinen-Fabrik.

Gute Herren- u. Damenarbeiten
sucht per sofort
Greifenberg i/Bomm.
Joh. Bräumer,
Schuh- und Stiefelfabrikant.

Aux Caves de France.
Hute Menu:
Erbsensuppe.
Lungen - Häschée, Kartoffeln.
Kohlrüben m. Briesoletts.
Roast-Boef à l'anglaise.
Compot Butter und Käse.

Stett. Stadt-Theater
Freitag, den 25. October 1878:
Drittes Gastspiel des Herrn **Georg Paradies**
Zum dritten Male:
Ein russischer Beamter.
Zeitgemälde in 3 Akten (5 Abtheilungen) von **Mois Berni**
Hierauf:
Der Präsident.
Lustspiel in 1 Akt von **B. Kläger.**

Innerhalb
die Regier
wegen Aus
Im Eingab
Gesetzes er
wählten B
mit Umsich
müsse. D
das Gesetz
sozialistische
wendet wei
die in den
metingefähr
Heute
Reichskomm
Den Vor
Kasser.
Minister d
Der Stell
mission zu
dieser Stel
Unterstaats
diesem hat
seiner eigen
Gerichte z
mir zur 3
drei Mitgl
Gesandte
v. Spitzer
u. Profflu
der Oberap
der Oberar
und die
Holleben,
räume de
dem Gebä
72, befind
In
außer den
justizgesetz
rathung g
eine Regel
bezüglich
Bürger un
über den
Eine
ist seitens
ergangen.
peln der
Sorgfalt z
unterlassen
weiteren A
aus dem
dienenden
rung sowi
länglicher
Nad
während
telegraphen
457 neu
Fernsprech
16 Nem
zehn Auf
Hälfte d
eröffnet n
Die
nicht zur
Zollaussch
raths vor
Bevollmä
den Geg
bemerkte,
Eingaben
halb, di
Gegenstar
wurde.
Be
ten bedr
von engl
die Mel
Depeschen
eines we
mellen u
mehrere
gegeben
senbahn
der Rüste
stendil g
len von